



Borago officinalis.
Der Boretsch, gemeiner.

B O R A G O.

B o r e t s c h.

Gattungs = Charakter: Die Blume hat einen fünftheiligen, bleibenden Kelch, und eine radförmige Krone, welche am Schlunde mit Zähnen oder Lappchen gekrönt ist. Fünf kurze Staubfäden sind im Schlunde der Krone eingefügt, und tragen lange zugespitzte, oben gegen einander liegende Staubbeutel. Der Griffel steht gerade, und hat eine stumpfe Narbe. Der ausgehöhlte Fruchtboden enthält 4 Saamen. Gehört zur 5. Klasse Pentandria, und zur 1. Ordnung Monogynia. Persoon hat 8 Arten.

B O R A G O O F F I C I N A L I S.

G e m e i n e B o r e t s c h e.

Varage; Varagen. Engl. Common Borage. Franz. Bourrache officinale. — Borago foliis asperis lanceolatis, palis florum duplicatis. Hall. helv. n. 607. Die Wurzel ist einjährig, und treibt einen 2 Fuß langen, mit Borsten dicht besetzten Stängel, der sich niederbeugt, und oben in viele Zweige theilt. Die rauhen, borstigen Blätter sind eiförmig, völlig ganz, und stehen wechselweise; die schönen himmelblauen Blumen, welche an den Enden der Zweige in Büscheln hervorkommen, sitzen gleichfalls auf rauhen Stielen. Blüht vom Juny bis im September und Oktober.

Man sehe die 342. Tafel.

Ursprünglich ist diese nun in Europa sehr gemeine Pflanze in Syrien, Aleppo, und der Levante einheimisch. Sie hat zwey Spielarten nämlich mit weissen und fleischfarbigen Blumen.

In Küchengärten und auf Schutthäufen findet man ihn hin und wieder verwildert. Er gedeihet in unserm Klima so gut, daß man ihn gar nicht zu säen und zu verpflanzen braucht, wo er einmal Saamen getragen hat, so zwar, daß er bisweilen in den Gartenbeeten lästig wird. Man verspeiset die jungen Pflanzen als Zugemüse oder Salat. Die Blumen theilen ihre schöne blaue Far-

ke dem Essig mit, und sind den Bienen besonders zuträglich. Das Kraut und die Blumen so wie die Wurzel und Saamen waren ehemals officinel. Man hatte Aquam destilatam ex succo et cum vino, und einen Syrupum simpl. Die Blumen wurden unter die 4 flores cordiales gerechnet, und zum Syrup. Diasser. Andernac. nebst dem Kraute aber beym Syrup. comp. de scordio angewendet.

Selbst der große Boerhave empfahl den Saft der frischen Blätter sowohl in Entzündungsfebern als in der Gicht. Da es aber gegenwärtig kräftigere Mittel gibt, so braucht man sie nicht mehr. Der Hofapotheker Hagen in Königsberg wollte in dieser Pflanze fünferley Salze, worin alle 3 Säuren des Mineralreichs vorkämen, entdeckt haben, und gibt folgende an 1. einen vitriolisirten Weinstein. 2. regenerirtes Kochsalz. 3. einen wahren Salpeter. 4. ein flüchtiges Laugensalz aus dessen wässerigen Extracte. 5. ein feuerbeständiges Laugensalz aus der Asche des Krautes.

BORAGO ORIENTALIS.

Orientalische Boretsche.

Morgeuländischer Boretsche. Engl. Oriental Borage, oder auch Perennial Borage of Constantinople. Franz. Bourrache orientale. — *Borago constantinopolitana*, flore reflexo coeruleo, calyce vesicario. Tournef. itin. Der krautartige ästige Stängel dieser ausdauernden Pflanze ist mit herzförmigen rauhen Blättern bekleidet, und trägt schöne himmelblaue Blumen; die aufgeblasenen Kelche sind kürzer als die Kronröhre, und die Einschnitte derselben sind rückwärts gebogen. Sie blüht im April und May.

Man sehe die 343. Tafel.

Eine schöne perennirende, zur Bierde der Gärten dienende Pflanze, die in Morgenlande, vorzüglich in der Gegend bey Constantinopel, häufig wild wächst, aber auch in unsern Gärten sehr gut im Freien fortkommt. Sie kann sowohl aus Saamen gezogen werden, welcher, so bald er reif ist, gesät werden muß, und leicht aufzugehen pflegt, als auch durch Zertheilung vermehrt werden, welches im Herbst oder Frühjahr geschehen kann, weil alle zertheilte Stücke leicht fortwachsen, und gute Pflanzen werden. Wenn sie in einem trocknen Boden auf alten Schutte steht, so blüht sie um so gewisser zeitig im Frühjahr, und breitet sich mit ihren Wurzeln auch nicht so weit aus. In ei-



Borago orientalis.
Morgenländischer Boretsch.



Brassica campestris.
Feldkohl.

nein fetten Boden; aber überzieht sie sehr bald einen großen Theil Landes, um sie in Schranken zu halten, muß man sie jedes Jahr oder 2. Jahre ausnehmen, eine hinreichende Anzahl Ableger von ihr aufs neue pflanzen, und den Ueberrest wegwerfen, wozu der Herbst am besten ist. In Deutsch-
land dauert zwar diese Pflanze im Freien aus; verlangt aber im Winter eine Bedeckung, und muß zugleich an einen beschützten Ort stehen, wenn sie vom Froste keinen Schaden leiden soll.

BRASSICA.

K o h l.

BRASSICA OLERACEA BOTRYTIS.

Gattungs-Karakter: Vier aufrechte, ausgehöhlte, gegen einander gebogene Kelchblät-
ter, und 4 Blumenkronblätter; 6 ungleich lange Staubfäden mit länglichen Kolben.
Die 4 rundlichen Drüsen der Blumen stehen zwischen jedem Paar der größern, und zwischen
den kleinern Staubfäden und dem Griffel. Mehrere kugelförmige Saamen liegen in einer lan-
gen, meistens vierstreifigen Schote. Gehört zur 15. Klasse Tetradynamia, und zur 2. Ord-
nung Siliculosae. Per se enthält 28 Arten.

BRASSICA CAMPESTRIS.

F e l d = K o h l.

Wilder Durchwachs; gelber Durchwachs; Durchwachskohl; Wadtkohl; Knut-
zen; Kohlsaft. Englisch, Field-cabbage. Franz. Colsat. — Brassica radice caulequo
tenius, foliis cordato-acuminatis amplexicaulibus, inferioribus lyratis dentatis
subhispidis. Smith. bot. R. 781. Er hat eine zarte nur ein Jahr dauernde Wurzel,
und seinen aufrechten, ebenen, mit herzförmigen, glatten Blättern besetzten Stängel; die
Wurzelblätter sind leyerförmig, gezähnt, und etwas rauh, die Blumen gelb, die gestreif-

Brassica Botrytis
Blumenkohl

